

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 4 (1853)
Heft: 6

Artikel: Holzausfuhr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit ihrer Hülfe kann man aus der nachstehenden Tabelle ersehen, auf welchen Wochentag jedes beliebige Datum fällt.

V. II.	VII. X.	IV.	I. IX. XII.	VI.	III.	VIII. XI.
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				
G.	F.	E.	D.	C.	B.	A.
Sonntag.	Montag.	Dienstag.	Mittw.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.

Die römischen Zahlen bezeichnen die 12 Monate, und zwar I. März, II. April, III. Mai etc. Die arabischen Zahlen bedeuten die Monatstage, wobei zu bemerken ist, daß der 31. Juni für den 1. Juli gilt. Ist nun der Sonntagsbuchstabe G, so sind alle Monatstage der Tafel Sonntage; ist er F, so sind alle Montage etc. Z. B. der 18. Oktober 1813 ist gefallen — auf welchen Wochentag? Der Sonnenzirkel für 1813 ist 2, also der Sonntagsbuchstabe C. Alle Monatstage der Tafel sind Donnerstage, also auch der 14. Oktober (VIII.); demnach fällt der 18. auf einen Montag.

Dr. Cassian.

Holzausfuhr.

Laut dem, der Flößkommission für das Rheingebiet von 11 Holzhändlern eingereichten Verzeichniß bestehen die dießjährigen Frühlings-Flößungen in

45,000 Blöckern,
12,000 Klaftern Scheitholz,
3,900 Tramen.

Rechnet man hiezu noch die sehr bedeutenden Herbst-Flößungen auf dem räumlichen Rheingebiet, sodann die das ganze Jahr fortgehende maßlose Holzausfuhr aus dem Misor, Rove-

redo, Calanca, Bergell, Puschlav und Unter-Engadin, so erschrickt man über das enorme Quantum Holz, welches alljährlich aus unserm Kanton ausgeführt wird, und man kann sich nicht enthalten, mit banger Besorgniß zu fragen, ob denn auch der Bestand unserer allerdings reichen Waldungen und der langsame Nachwuchs mit dem ausgeführten Quantum in richtigem oder vielleicht gar in umgekehrtem Verhältniß stehen? Wäre letzteres der Fall, so müßte durch die übertriebene und schonungslose Abholzung das Klima unseres Landes allmählig rauher, ja sogar manche Hochthäler in nicht gar langer Zeit ganz unbewohnbar werden.

B.

Landwirthschaftliches.

Althergebrachte Methoden in der Bewirthschaftung des Landes lassen sich in der Regel ungemein schwer auszrotten, daher die Landwirthschaft im Verhältniß zu andern Betriebs- und Gewerbsfachen, in manchen Gegenden des Schweizerlandes im Rückstande bleibt. Zwar nicht Alles, was in der Landwirthschaft gepröbelt und als gut angepriesen wird, ist wirklich praktisch und für jede Gegend und Klima anwendbar. Es hat sich schon mancher Landwirth arm gepröbelt, weil in seinen Augen alles Alte nichts galt. Somit will ich also nicht sagen, daß das Alte immer verwerflich, aber auch eben so wenig leugnen, daß nicht ungemein viel durch die Cultur und Vermehrung neuer landwirthschaftlicher Gewächse gewonnen werden könnte. Ich will hier nur eines landwirthschaftlichen Pflanzenbaues erwähnen, dessen Betrieb, gestützt auf mehrjährige Erfahrung, für hiesige Gegend als sehr vortheilhaft und praktisch angepriesen werden darf:

Es ist der Oelbau.

Es gibt viele Pflanzen, aus welchen mehr oder weniger Oel gewonnen wird, der Vorzug für den eigentlichen Oelbau muß aber derjenigen gegeben werden, welche nicht nur das meiste und